Nr. 40. Sonnabend den 2. April

Sauerländischer Anzeiger.

1898 62. Jahrgang

Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Sonnabends und kostet in Brilon, bei der Expedition 1 Mk. 15 Pf. bei den Filial-Expeditionen in N.-Marsberg u. Büren 1 Mk. 25. Pf. und durch die Post bezogen 1. Mk. 45 Pf. **vierteljährlich**. Inserate und Anzeigen werden mit 10 Pf. die 1-spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Anzeigen rc., welche gleichzeitig in den bei uns erscheinenden „Waldeckschen Anzeiger, aufgenommen werden sollen, kosten für beide Blätter nur 15 Pf. die 1-spaltige Petitzeile oder deren Raum.

Zugleich

Amtliches Kreisblatt

für den

Kreis Brilon.

Briefe und Gelder für die Redaktion oder Expedition dieses Blattes werden portofrei unter der Adresse „Sauerländischer Anzeiger und amtliches Kreisblatt" erbeten.

Unsere Filial-Expeditionen für **Nieder-Marsberg** und **Büren**, sowie sämmtliche Annoncen-Expeditionen nehmen Anzeigen für den Anzeiger entgegen.

Dem Anzeiger wird unentgeltlich beigegeben: Wöchentlich, Sonnabends, das „Illustrirte Unterhaltungsblatt"

Dieser Nummer liegt bei: Der Bericht des des Kreis-Ausschuß des Kreises Brilon über die Verwaltung und den Stand der Kreis-Communal-Angelegenheiten des Kreises Brilon für das Jahr 1897.

Amtliches.

Auszug

aus dem Kreis-Kassen-Etat des Kreises Brilon pro 1898/99, welcher durch Kreistags-Beschluß vom 30. März 1898 festgestellt worden ist.

Einnahme.

Tit.	I.	Ueberschüsse aus der vorigen Etatsperiode		
„	II.	Zinsen von Activ-Kapitalien und erhobene Kapitalien	12548,66	Mk.
„	III.	Jagdscheingelder	2600,—	„
„	IV.	Aus dem Provinzial-Dotationsfonds	5738,66	„
„	V.	Prozeß-Kosten im Verwaltungsstreitverfahren	100,—	„
„	VI.	Beiträge der Gemeinden zu den Kreis- u. Prov.-Abgaben	68523,20	„
„	VII.	Betriebssteuer	3200,—	„
„	VIII.	Durchlaufende Einnahmen 8042,22 Mk.		
„	IX.	Außergewöhnliche Einnahmen	100,—	„
		Summa aller Einnahmen	8042,22 Mk.	92810,52 Mk.

Ausgabe.

Tit.	I.	Vorschüsse		
„	II.	Kosten der Kreisverwaltung	6932,62	Mk.
„	III.	Prozeßausgaben, Zeugengebühren pp.	100,—	„
„	IV.	Verzinsung und Tilgung der Kreisschulden	28000,—	„
„	V.	Unterhaltung der Kreisstraßen	12300,—	„
„	VI.	Wegebau-Beihülfen	1000,—	„
„	VII.	Provinzial-Abgaben	29234,24	„
„	VIII.	Für Wohlthätigkeitszwecke	10900,—	„
„	IX.	Für landwirthschaftliche Verbesserungen	2995,—	„
„	X.	Zur Unterstützung der Kriegstheilnehmer	548,66	„
„	XI.	Durchlaufende Ausgaben 8042,22 Mk.		
„	XII.	Außergewöhnliche Ausgaben	800,—	„
		Summa aller Ausgaben	8042,22 Mk.	92810,52 Mk.

Brilon, den 30. März 1898.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses,
Der Königliche Landrath
Federath.

Bekanntmachung,

betr. Erledigung der Tagesordnung des Kreistages vom 4. März d. J. (Kreisblatt Nr. 31.)

1. Ersatzwahlen.
   Es wurden gewählt:
   a. Gemeindevorsteher Gerlach zu Beringhausen.
   b. Gutspächter Rühmkorf zu Canstein.
   c. Gemeindevorsteher Gerlach zu Beringhausen.
   d. Fabrikbesitzer Ewers zu Küstelberg.
2. Die Kreis-Ausschuß-Mitglieder, Rittergutsbesitzer Frhr. von Gaugreben zu Bruchhausen und Gasthofbesitzer Lohmann zu Brilon, wurden wiedergewählt.
3. Der Kreistag fand gegen den Antrag des Rittergutsbesitzers Frhr. von Fürstenberg auf Körtlinghausen nichts zu erinnern.
4. Die seitherigen Schiedsmänner für die Bezirke Bontkirchen, Berge, Oberschledorn, Küstelberg, Niedersfeld, Grönebach und Heddinghausen wurden wiedergewählt.
5. Die seitherigen Vertrauensmänner wurden mit der Maßgabe wiedergewählt, daß an Stelle des verstorbenen Gemeindevorstehers Suden der Rittergutsbesitzer Graf Droste zu Vischering auf Padberg und an Stelle des Amtmanns Petrasch der Sparkassenrendant Pauli zu Hallenberg tritt.
6. Es wurden gewählt:
   a. zu Mitgliedern
   1. Gasthofbesitzer Lohmann zu Brilon,
   2. Ehrenamtmann Dr. Rentzing zu Marsberg;
   b. zu stellvertretenden Mitgliedern
   1. Oeconom Deimel zu Brilon,
   2. Posthalter Padberg zu Olsberg.
7. Es wurden für beide Abordnungen gewählt:
   1 Gasthofbesitzer Lohmann zu Brilon,
   2. Posthalter Padberg zu Olsberg,
   3. Vorsteher Hellwig zu Deifeld,
   4. Gutspächter Buße zu Forst.
8. Es wurden gewählt:
   1. Fabrikbesitzer Ewers zu Küstelberg,
   2. Gutspächter Feuring zu Glindfeld,
   3. Posthalter Ricken zu Medebach.
9. Der Etat wurde in Einnahme und Ausgabe auf 92810 Mk. 52 Pfg. festgesetzt und genehmigt, so daß abgerundet 50% des kreisabgabepflichtigen Steuersolls als Kreisabgaben zur Hebung kommen.

Brilon, den 30. März 1898.
Der Königliche Landrath Federath.

Die Tochter des Sträflings.

Kriminalroman von Friedrich Thieme.

[Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

Er preßte weinend die Hände vor die trüben grauen Augen und verblieb einige Momente in erschütterndem Schluchzen.

„Womit soll ich Dir beweisen, wer ich bin, wenn des Blutes Stimme in Dir nicht redet," fuhr er nach einer Weile schmerzbewegt fort. „Dort — o, Wanda — das ist das Bild Deiner Mutter. Meine arme Najeda — sie starb, als — Wanda — ha, was ist das," unterbrach er sich plötzlich, auf eine Photographie in Kabinetform deutend, die auf Wandas Schreibtisch stand. Hastig trat er näher und als er sie in die Hand nahm, erschien ein Ausdruck wilden Zornes in seinen Zügen und seine Zähne knirschten hörbar zusammen. „So sah er aus, gerade so — aber er muß älter sein, viel älter —"

„Lassen Sie das Bild," rief Wanda heftig und riß es ihm aus der Hand. „O, Alexis —" mit einem Schlage kehrten ihre Gedanken zu ihm zurück. Wie sollte sie nun vor ihn hintreten? Alles, was sie besaß, hatte sie ihm zu Füßen legen wollen — und jetzt, was besaß sie denn noch? Konnte sie denn noch eine Stunde länger in einer Stellung verharren, die ihr nicht rechtmäßig zukam — durfte sie auch nur einen Tag noch Herrin eines Glückes bleiben, das lediglich auf Betrug und Fälschung gegründet war?

„Alexis," sprach Wladimir Ignatieff das Wort nach, einen eindringlichen Blick auf das Mädchen werfend, „Alexis, nicht Bakunin?"

„Alexis Bakunin —"

„Dacht' ich's doch fast — sein Sohn, sein Sohn!" ächzte der Greis. „Du liebst ihn, ich sehe es Dir an — o, sonderbare Verkettung des Schicksals — Wanda, das ist sein Sohn, der Sohn dessen, der mich elend gemacht hatte, derselbe, dem ich das Sündengeld entrissen habe!"

Derselbe — der Sturm ihrer Gefühle überwältigte die so jäh von der höchsten Höhe in den Pfuhl der Schmach und Schande gestürzte, Unglückliche — mit lautem Wehruf sank sie auf die im Zimmer befindliche Ottomane zurück, ein Strom von Thränen floß über ihre Wangen.

O, ihr Stolz wurde schwer gedemütigt, schwer! Wie teuer bezahlte sie nun ihre Schuld gegen den Geliebten! Ihm gehörte also alles, was sie sich so lange Zeit angemaßt in ihrer Unkenntniß der Thatsachen, ihm oder vielmehr seinem Vater, sie konnte nun nicht mehr zu ihm gehen, um ihr Unrecht zu bekennen, denn wie schnöde Selbsucht hätte es ausgesehen, wenn sie jetzt nach der Entdeckung von der Tiefe und Aufrichtigkeit ihrer Liebe zu ihm gesprochen hätte.

Mitleidig trat Wladimir auf sie zu und suchte ihre Hand zu erfassen.

„Nein, nein!" rief sie abwehrend, beide Hände fest an das Herz pressend, „niemals, ich fürchte mich vor Ihnen, Mann. Sie können nimmermehr mein Vater sein — mir graut vor Ihrer Berührung — gehen Sie!"

„Ich gehe," sagte wehmüthig der Sträfling. „Fürchte nicht, daß ich wieder zurückkehre. Ich fange an, einzusehen, daß ich ein großes Unrecht an Dir begangen habe. Deine Empfindungen sind andere als die meinen, müssen andere sein, aber glauben wenigstens mußt Du an mich. Hier aus diesem Brief, den Neschdanoff an mich geschrieben, wirst Du die Wahrheit meiner Mittheilung erkennen."

Er legte traurig den Brief auf den Tisch und verließ das Gemach.

Begierig ergriff Wanda das Schreiben und verschlang den Inhalt mit den Blicken. Es war ein vergilbtes, schmutziges Papier, das der alte Sträfling wohl schon Jahre lang in der Tasche herumgetragen hatte und das nur wenige, kaum

Bekanntmachung,

betr. die Verpflichtung der Gewerbeunternehmer, ihren Arbeitern unter 18 Jahren die zum Besuch einer Fortbildungsschule erforderliche Zeit zu gewähren.

Die Nichtbefolgung der Verpflichtung der Gewerbeunternehmer, ihren Arbeitern unter 18 Jahren, die eine Fortbildungsschule besuchen, hierzu die erforderlichenfalls von der zuständigen Behörde festzusetzende Zeit zu gewähren (§ 120 Absatz 1 der Gewerbeordnung) konnte vor Erlaß der Gewerbeordnungsnovelle nur bestraft werden, wenn der Gewerbeunternehmer zuvor von der Behörde aufgefordert war, dieser Verpflichtung nachzukommen und der Nachweis, daß dies geschehen sei, zu den Acten gebracht worden war. Nach Erlaß der Novelle vom 1. Juni 1891 (§ 150 Ziffer 4 a. a. O.) ist dies nicht mehr die Voraussetzung für die Bestrafung der Gewerbeunternehmer, die den von ihnen beschäftigten gewerblichen Arbeitern die zum Besuche einer obligatorischen oder freiwilligen Fortbildungsschule erforderliche freie Zeit nicht gewähren.

Diese neuere gesetzliche Bestimmung wird hiermit erneut zur Kenntniß der betreffenden Gewerbeunternehmer gebracht.

Brilon, den 28. März 1898.

Der Königliche Landrath
Federath.

Politische Nachrichten.

Berlin. Kaiser Wilhelm hat mit der Durchsetzung der Flottenvorlage im Reichstage einen Triumph seiner eigensten Politik gefeiert, welchem alle jene Kreise der Nation, und das ist die weitaus überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes, zujubeln, die Verständniß für das hervorragende Lebensinteresse bekunden, das sich an den Ausbau unserer maritimen Wehrkraft knüpft.

— Ueber das Verhältnis zwischen unseren Soldaten in Kiautschau und den Einheimischen giebt der Brief eines Unteroffiziers in der „Kiel. Ztg." folgenden Aufschluß: Mit den Chinesen können wir uns sehr gut vertragen, denn sie sind sehr freundlich. Es sind täglich 200 Chinesen in deutscher Arbeit, und zwar in den Forts, wo sie mit großer Anstrengung und Lust arbeiten. Der Tagelohn beträgt nur 45 Pfg. Davon sparen sie noch etwas. Was man hier kauft, ist sehr billig. Eine Gans kostet 45 Pfg., ein gebratener Hase 1,20 Mk., ein Ochse ist für acht Mk. zu haben! (Hört, hört!) Die Anhänglichkeit der Chinesen an uns ist groß. Bis jetzt sind hier schon zwei, die in die deutsche Marine eingestellt werden.

Wien. Die „N. Fr. Pr." erhält von einer mit den Verhältnissen in den Vereinigten Staaten sehr vertrauten Persönlichkeit folgende Mittheilung zugesandt: „An einen Krieg zwischen Spanien und Amerika ist trotz der scharfen Zuspitzung der Lage nicht zu glauben. Spanien ist absolut nicht gerüstet und wird sich daher der Forderung, das Blutvergießen auf Kuba einzustellen, fügen müssen. Kuba wird dann in der einen oder anderen Weise unabhängig werden.

Paris, 31. März Der Cassationshof hob das Urtheil des Pariser Schwurgerichts gegen Zola auf und verwies die Sache zur neuen Verhandlung vor das Schwurgericht in Versailles.

London. „Daily Mail" meldet aus Wien, daß Prinz Georg unterstützt von Frankreich, Rußland und England Ende dieses Monats in Kreta landen wird, um die Regierung dieser Insel in die Hand zu nehmen.

Mittheilungen ausdem Kreise

* **Brilon**, 31. März. Nach Vertheilung der Censuren und Bekanntmachung der Versetzungen wurde gestern Morgen am hiesigen Gymnasium der Unterricht geschlossen. Dem gleichzeitig vom Direktor Herrn Professor Dr. Niggemeyer veröffentlichten Berichte geht voraus eine Abhandlung des wissenschaftlichen Hülfslehrers Herrn Fischer: „De Taciti in componenda Agricolae vita consilio." Nach der ferner u. A. in dem Bericht enthaltenen statistischen Uebersicht betrug die Schülerzahl am Schlusse des verflossenen vierzigsten Schuljahres 271, darunter 71 Einheimische und 200 Auswärtige. Von den 29 Abiturienten des Ostertermins widmen sich der Theologie 11, Theologie und Philologie 1, Rechtswissenschaft 6, Medizin 4, dem Baufach 3, der Chemie 2, dem Kaufmannsstande und der Landwirthschaft je 1. Das neue Schuljahr beginnt am 21. April, die Aufnahmeprüfungen neuer Schüler werden am vorhergehenden Tage abgehalten. Die Anmeldung neuer Schüler, welche durch die Eltern oder deren Stellvertreter geschehen muß, nimmt der Herr Direktor während der Osterferien, insbesondere Dienstag, den 19. April in seiner Wohnung entgegen.

Brilon. Vom 1. April ab beginnen die Schalterdienststunden bei den Kgl. Postämtern schon Morgens 7 Uhr.

(*) **Niedermarsberg**, 29. März. Nur noch wenige Tage und unser Ehrenamtmann Herr Dr. Rentzing wird sein Amt der Verwaltung des Amtes Niedermarsberg als Ehrenamtmann niederlegen. Vierzehn Jahre lang hat derselbe zum Wohl des Amtes gewirkt und Manches und Vieles geschaffen, was die Bewohner des Amtes ihm in Dankbarkeit nicht vergessen werden. Auch als Stadtvorsteher der hiesigen Gemeinde hat Herr Ehrenamtmann Dr. Rentzing viele nützliche Einrichtungen geschaffen, welche die Einwohnerschaft zu Dank verpflichtet, so die Schaffung einer Wasserleitung, einer Schlachthauseinrichtung, die Erbauung einer Desinfectionsanstalt, die Anlage von Trottoiren u. dergl. mehr. Auf dem Gebiete der Schulen sind unter der Verwaltung des Ehrenamtmanns Herrn Dr. Rentzing mehrere Neubauten von Schulen entstanden, so in Canstein und Borntosten. Zu ganz besonderem Danke ist ihm die Gemeinde Canstein verpflichtet bei Erbauung einer Wasserleitung, die nur infolge der Energie des Ehrenamtmanns gegenüber den Schwierigkeiten, welche sich dort dem Bau entgegenstellten, fertiggestellt worden ist. In gleicher Weise haben auch die Orte Borntosten, Beringhausen und Padberg Wasserleitungen bekommen.

So hat also unser Herr Ehrenamtmann Dr. Rentzing sich um das Gemeinwohl der Stadt und des Amtes sehr verdient gemacht; möge derselbe noch lange dem Wohle des Amtes erhalten bleiben, des Dankes kann er sicher sein.

†: **Aus dem Strunzerthale**, 31. März. Dem Landorieträger Busch in Assinghausen, welcher nach 38jähriger Dienstzeit heute in den Ruhestand getreten, ist Allerhöchst das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber verliehen worden. — Infolge der sich stetig steigernden Frequenz hat sich die Vergrößerung der Kneippanstalt in Olsberg als dringend nothwendig erwiesen; die Räumlichkeiten sollen entsprechend vermehrt und erweitert werden.

— Laut Beschluß der Amtsverwaltung soll in Bigge ein neues Amtsgebäude errichtet werden, u. z. auf einem neben dem Besitzthum des Herrn Dr. Förster belegenen Grundstücke, welches zu diesem Zwecke bereits käuflich erworben wurde.

* **Medebach.** Herr Fabrikbesitzer Ewers, der in Niedersfeld eine mechanische Wirkwaarenfabrik besitzt, in welcher 100 Arbeiter beschäftigt sind, hat nun auch hier eine solche Fabrik errichtet.

Provinzial-Nachrichten.

— Die werthvollen Musterkoffer, welche vor einigen Tagen im Sauerlande einem Goldwarenreisenden verloren gegangen waren, haben sich wiedergefunden. Diese Werthstücke waren vom Bahnhof Brilon, auf welchem sie zur Versendung gelangt waren, anstatt nach Menden nach Meschede gesandt worden.

— Aus dem Krankenhause in Herne wurde der letzte der bei dem dortigen Eisenbahnunglück Verwundeten, der Kaufmann Külsheimer entlassen.

— Wegen Verweigerung eines Urlaubs setzte die 15jährige Dienstmagd Elisabeth Altemeyer aus Lütgendortmund ein ihrer Herrschaft gehöriges Hintergebäude in Brand. Dem Dienstherrn der Altemeyer entstand durch das Feuer ein Schaden von 4000 Mk., wovon 2500 Mk. durch Versicherung gedeckt waren. Die Dortmunder Strafkammer verurtheilte das Mädchen zu 1½ Jahren Gefängnis.

— Um dem Publikum einen guten Haustrunk von Bier zu verschaffen, hat sich in Dortmund eine „Kannen-Bier-Gesellschaft" gebildet. Dieselbe will den Biertrinkern das Bier in einen Liter fassenden, luftdicht verschlossenen Steingut-Krügen liefern. In diese Krüge soll das Bier unter starkem Kohlensäuredruck eingefüllt werden. Sollte die Gesellschaft das Bier zu denselben Preisen wie die Gastwirthe liefern, dann dürfte sie wohl angesichts der verschiedenen Vortheile, welche sie bietet, eine große Zukunft haben.

---

noch lesbare Zeilen enthielt, aber Wanda erkannte sofort die festen, großen Schriftzüge ihres Pflegevaters, welche sie so oft, ach so oft mit liebevoller Bewunderung angeschaut hatte. Der Brief lautete:

„Mein armer, armer Ignatieff!

Deine Tochter Wanda ist bei mir als mein eigen Kind und ist sehr glücklich. Ich befinde mich in Odessa und in guten Verhältnissen. Ich werde ihr die Wahrheit niemals verraten. Möge Gott Dir gnädig sein in deinen schweren Leiden.

Iwan Neschdanoff."

„Gott, barmherziger Gott, so sprach der alte Mann doch die Wahrheit!" schluchzte das Mädchen händeringend, „o, ich Unglückliche, ich Unglückliche!"

3. Kapitel.

Alexis Bakunin saß in tiefes Sinnen versunken in seinem Zimmer im elterlichen Hause, als das Hausmädchen ihm meldete, daß eine Dame ihn zu sprechen wünsche.

Alexis sah überrascht auf.

Was für eine Dame konnte das sein und was konnte sie von ihm wollen?

„Ich lasse bitten," sagte er ein wenig befangen und heftete den Blick gespannt auf die Thür — Wanda Neschdanoff rauschte über die Schwelle.

„Sie sind es, Wanda?" Er sprang auf und reichte ihr die Hand. „Sie hätte ich am wenigsten erwartet."

Wanda schlug langsam ihren Schleier zurück und blickte ihn mit einem Ernste an, wie er ihn noch nie an ihr wahrgenommen hatte.

„Mich am wenigsten — und das sagen Sie nach der heutigen Szene?"

„Ich verstehe Sie nicht," entgegnete Alexis ein wenig betroffen, indem er ihr den Stuhl hinrückte.

„Sie müssen nur wenig gute Meinung von mir hegen, Herr Bakunin," antwortete das schöne Mädchen leise. „Indessen habe ich das verdient —"

„Wanda —"

„Und wir wollen nicht weiter davon reden," fuhr Wanda unbeirrt fort. „Die Verhältnisse haben sich derart geändert, daß ich jetzt eine ganz andere Mission hier bei Ihnen zu erfüllen habe, als ich ursprünglich gehofft.

(Fortsetzung folgt.

— (Ein Glücklicher.) Blinks: „Ist der Jones aber ein Glücksvogel!"

Winks: „Das seh' ich aber doch nicht ein."

Blinks: „Why, er nahm doch eine Lebensversicherungs-Police für 5000 Dollars, und jetzt stirbt er, sechs Tage ehe die Gesellschaft falliert.

März. Nur noch
namtmann Herr
der Verwaltung
Ehrenamtmann
ang hat derselbe
nd Manches und
ohner des Amtes
n werden. Auch
Gemeinde hat
ng viele nützliche
die Einwohner-
e Schaffung einer
lseinrichtung, die
stalt, die Anlage
Auf dem Ge-
der Verwaltung
Rentzing mehrere
den, so in Can-
besonderem Danke
verpflichtet bei
e nur infolge der
gegenüber den
dort dem Bau
worden ist. In
Orte Bornlosten,
sserleitungen be-

renamtmann Dr.
wohl der Stadt
nacht; möge der-
s Amtes erhalten
er sein.

31. März. Dem
ghausen, welcher
in den Ruhe-
das Allgemeine
worden. — In-
Frequenz hat sich
stalt in Olsberg
n; die Räumlich-
rt und erweitert

erwaltung soll in
errichtet werden,
tzthum des Herrn
ücke, welches zu
erworben wurde.

rikbesitzer Ewers,
sche Wirkwaaren-
rbeiter beschäftigt
ne solche Fabrik

richten.

koffer, welche vor
einem Goldwaren-
aren, haben sich
stücke waren vom
sie zur Versen-
ach Menden nach

in Herne wurde
Eisenbahnunglück
Külsheimer ent-

es Urlaubs setzte
sabeth Altemeyer
Herrschaft gehö-
Dem Dienstherrn
das Feuer ein
2500 Mk. durch
Die Dortmunder
Mädchen zu 1½

en guten Haus-
hat sich in Dort-
lschaft" gebildet.
das Bier in einen
offenen Steingut-
ge soll das Bier
eingefüllt werden.
ier zu denselben
ern, dann dürfte
ebenen Vortheile,
unft haben.

— Mit kostbarem Naß, nämlich mit 82 Fuder feinem Moselwein war ein Schiff beladen, das gegen einen Pfeiler der festen Rheinbrücke bei Düsseldorf-Hamm anfuhr und dadurch so beschädigt wurde, daß es sofort unterging. Die Besatzung wurde glücklicher Weise gerettet. Von der auf 80000 Mark bewerteten Weinladung konnten nur einige wenige Fässer gerettet werden, die anderen gingen unter oder schwammen fort.

— Kochendheißen Kaffee trank das zweijährige Kind eines in Düsseldorf wohnenden Beamten und verbrannte sich derart, daß der Tod bereits in der folgenden Nacht eintrat.

— Mit gutem Erfolge unterzog sich am Gymnasium zu Neuwied Frl. Frieda Busch der Reifeprüfung. Die junge Dame ist eine Tochter des verstorbenen Professors der Chirurgie Wilhelm Busch zu Bonn.

Eschwege. Der 10 Jahre alte Sohn eines hiesigen Gärtners hatte auf einem Bestellgange das ihm übergebene Geldstück, angeblich 20 Pfg. verloren. Aus Furcht vor harter Strafe, die er zu Hause erwartete, kam der unkluge Junge auf den Gedanken, sich das Leben zu nehmen. Er sprang in die hochangeschwollene Werra, rief dann zwar um Hülfe, doch kam dieselbe zu spät, und heute fand man die Leiche.

Eisenbahnangelegenheiten.

— Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat durch eine Verfügung vom 21. März die Eisenbahndirektionen veranlaßt, bereits jetzt die erforderlichen Anordnungen zu treffen, damit während des Herbstverkehrs die Betriebsmittel in größtmöglichstem Umfange und in bestem Zustande zur Verfügung stehen. Insbesondere soll durch vorzeitige Vornahme von Revisionen vorgesorgt werden, daß die Lokomotiven während der verkehrsreichen Zeit dem Betriebe wegen Vornahme der Revisionen oder großer Reparaturen nur in geringem Maaße entzogen zu werden brauchen. Auch soll das Augenmerk unausgesetzt darauf gerichtet werden, daß die Unterhaltungsarbeiten der Betriebsmittel in den Werkstätten in der zweckmäßigsten Weise und in kürzester Frist zur Ausführung gelangen. Die für Erweiterung und verbesserte Ausrüstung der Werkstätten zur Verfügung stehenden Mittel sollen dafür schleunigst verwendet werden.

— Versuchsweise wurden vor einiger Zeit einige Eisenbahnwagen 4. Klasse mit Handketten zum Festhalten für die in der Mitte des Wagens stehenden Reisenden ausgerüstet. Da sich die Einrichtung als praktisch erwiesen hat, ist nunmehr angeordnet worden, daß in mehreren Bezirken zunächst je 50 Wagen mit der gleichen Einrichtung versehen werden sollen.

Aus dem Rechtsleben.

— Ein Mann im Magdeburgischen hatte ein Hühneraugenmittel öffentlich in der Presse angeboten und war deshalb auf Grund einer Regierungspolizeiverordnung, die das Anbieten von Heilmitteln verbietet, in der zweiten Instanz zu einer Geldstrafe verurtheilt worden. Der Mann legte Revision ein, weil Hühneraugen keine Krankheit, Hühneraugenmittel also keine Heilmittel seien. Das Kammergericht erklärte, „an sich (!) sind Hühneraugen keine Krankheit" und sprach den Mann frei.

Landwirthschaftliches.

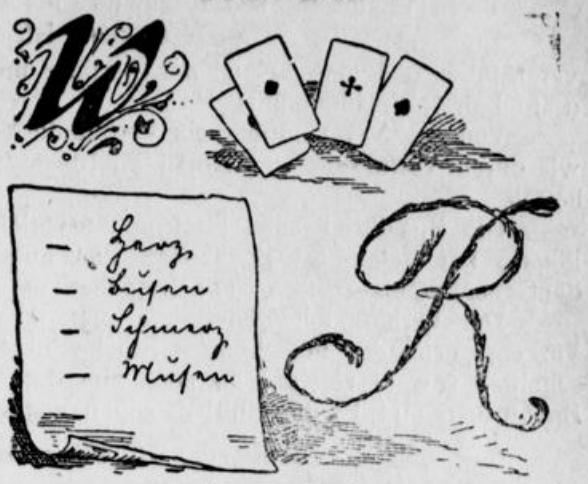
Fleischmehl-Fütterung an Milchvieh.

In neuerer Zeit hat sich das Genossenschaftswesen auch der Molkerei zugewandt und es sind auf vielen Plätzen Molkerei-Genossenschaften gegründet worden. Es wird hauptsächlich darauf gesehen, eine Milch von besonderer Güte zu erhalten und die Genossen streben dahin, eine möglichst fettreiche Milch anzuliefern, weil Ihnen nach dem Fettgehalt gerechnet wird. Unter den Genossen herrscht daher die Auffassung, nicht nur allein hervorragend gute Milchkühe anzuschaffen, sondern vor allen Dingen wird der rationellen Fütterung eine besondere Beachtung geschenkt. Das Liebig's Fleischfuttermehl, welches ca. 90—95 % Fett und Protein enthält, ist mit ganz besonderem Erfolge zu dem Zwecke, möglichst fettreiche Milch zu erhalten, angewandt worden, und es gelang, den Fettgehalt der Milch durch diese Fütterung von 3.80 % bis auf 4.70 % zu erhöhen.

Ganz besonders von Vortheil gestaltet sich die Fütterung mit Liebig's Fleischfuttermehl durch den Umstand, daß die abgemolkenen Kühe in gutem Zustande sind und sofort als Schlachtkühe verkauft werden können. Auch der Dünger, der mit diesem Fleischmehl gefütterten Thiere erhält durch den hohen Stickstoffgehalt des verabreichten Futters einen größeren Werth.

Das Liebig's Fleischfuttermehl ist zu beziehen von der Firma C. Scheibler und Co., Köln, und Carl Peltzer, Rheydt (Bez. Düsseldorf), sowie von verschiedenen Niederlagen derselben. Nähere Auskunft wird auf Anfrage gerne ertheilt.

Rebus.



Auflösung des Rebus in Nr. 34:
Angesehene Firma.

Redigiert unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Preußische Pfandbrief-Bank. Die Bank hat auf Grund Allerhöchsten Privilegs eine neue Emission von 50 Millionen Mark 3½ %iger bis 1908 unkündbarer Pfandbriefe veranstaltet und an der Berliner und Frankfurter Börse eingeführt. Von der Verpflichtung zur Veröffentlichung eines Prospekts ist sie durch Verfügung des Herrn Handelsministers befreit. Die Reichsbank sowohl als auch eine Reihe deutscher Staats-Institute und Notenbanken haben die Pfandbriefe für lombardfähig erklärt. Der Verkauf erfolgt im Wege freihändigen Verkehrs. Wegen des Näheren verweisen wir auf die im Inseratentheile unserer heutigen Nummer befindliche Bekanntmachung.

Graphologie.

Wer seinen Charakter nach der Handschrift gedeutet haben will, wende sich an das unterzeichnete vom Vorstand der „Graphologischen Gesellschaft" gegründete und von erst. Autorität. geleitete Institut.

Erforderlich Einsendung einer Schriftprobe von mindestens 20 Zeilen, womöglich mit Unterschrift. Keine Verse, keine Abschriften!

Erwünscht Angabe des Alters und Berufes.

Preise: für die Charakterskizze Mk. 2; ausführl. Mk. 3 und mit graphol. Begründung Mk. 5.

I. Sächs. Institut für wissenschaftl. Graphologie.
DRESDEN-A.
Franklinstrasse 18.

WER lebend. ital. Geflügel gut u. billig beziehen will, verlange Preisliste von **Hans Maier in Ulm a. D.** Grosser Import ital. Produkte.

Papierspitze
in neuen Mustern
bei
M. Friedländer.

Rauchtabak, ff. gewalzte Rippen 100 Pfd. Mk. 20.
Shagtabak, türkischer, 7 fache Mischung 100 Stck. Mk. 60.
Kautabak, in Rollen, großartiger Geschmack von á Pfd. Mk. 1,50 ab.
} Ab hier per Bahnnachnahme oder Vorhereinsendung des Betrages.

Gratismuster werden nicht versandt. Kleinstes Quantum 10 Pfd. Postkolli, einerlei welche Sorte, auch verschieden; Porto u. Nachnahme 80 Pfg. extra, da äußerster Engroßpreis. An jedem Ort wird eine Niederlage an gute Firmen vergeben. (610)

W. Harrsen, Dampftabakfabrik **in Husum** (Schlesw. Holstein.)



15 Erste Preise.

Tiefschwarze Eisengallus-Tinte,
die beste Archiv- und Dokumenten-Tinte.

Farbige Tinten u. Tuschen
für Aemter.

Stempelfarben, Stempelkissen, Klebstoffe.

Ueberall erhältlich.

EDUARD BEYER,
Chem. Fabrik,
Chemnitz, i. Sachsen.
Görkau, i. Böhmen.
Berlin, S. Annenstraße 15.

Zweig-Niederlassungen:
Wien V. Wienstraße 55.
Prag, Wenzelsplatz 15.
Budapest, Dessewffy-utcza 54.

Tapeten!
Naturelltapeten von 10 Pfg. an,
Goldtapeten " 20 "
in den schönsten und neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franco.
Gebrüder Ziegler
(82) in Lüneburg.

PATENT-BUREAU
DAGOBERT ★ TIMAR ★
BERLIN N.W. LUISENSTR. 27-28
INSTITUT ALLERERSTEN RANGES
ERSTE TECHNISCHE KRÄFTE
Hervorragende Organisation
7 FILIALEN
11 GENERALVERTRETER
48 VERTRETER
Schnellste sorgfält. Erledigung aller Patentangelegenheiten
Verwertung von Patenten.
Erste Referenzen.

Preussische Pfandbrief-Bank

Aufsicht der Königl. Preussischen Staatsregierung
gemäss § 62 des Statuts
Actien-Capital 18,000,000 Mark.

Auf Grund des uns ertheilten Allerhöchsten Privilegs Sr. Majestät des Königs von Preussen haben wir eine neue Emission von

Mark 50,000,000 3½ % iger Hypotheken-Pfandbriefe Emission XVIII,

deren Verloosung und Kündigung bis zum 1. Januar 1908 ausgeschlossen ist,

veranstaltet und dieselbe an der Berliner und Frankfurter Börse zur amtlichen Notiz eingeführt.

Von der Verpflichtung zur Veröffentlichung eines Prospects sind wir durch Verfügung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe befreit.

Die Pfandbriefe sind im Lombardverkehr der Reichsbank erstklassig zur Beleihung zugelassen und ausserdem von einer Reihe deutscher Staats-Institute und Notenbanken für lombardfähig erklärt.

Der Verkauf der Pfandbriefe soll im Wege des freihändigen Verkehrs erfolgen, und können Stücke in den verschiedensten Abschnitten sowohl von uns als auch von der Mehrzahl der deutschen Bankfirmen und Bankinstitute bezogen werden.

Berlin, den 15. März 1898.

Preussische Pfandbrief-Bank

Gustav Grafe. Dannenbaum. (à 1239/3 B.)

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. März 1898:
734½ Millionen Mark.
Bankfonds am 1. März 1898:
232½ Millionen Mark. Dividende im Jahre 1898: 30 bis 136 % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung. (220)

Vertreter in **Brilon: Ludwig Potthast.**

Gebet-
und
Gesang-Bücher

in neuer schöner Auswahl sind zu mäßigen Preisen zu haben bei

M. Friedländer, Brilon.

Wer etwas erfunden hat wende sich vertrauensvoll an dipl. Ingenieur

C. Bloch, Berlin S. W. 19.

Aufruf!
An die Ritter des Eisernen Kreuzes!

Kameraden! Der höchste Ritter des Eisernen Kreuzes, der greise Kriegsheld auf Sachsens Thron, Seine Majestät König Albert von Sachsen, der einzige noch lebende Ritter des Großkreuzes des Eisernen Kreuzes, feiert am 23. April d. J. Sein 25jähriges Regierungsjubiläum.

Der Gedanke, dem hohen Jubilar an diesem Seinem Ehrentage in einer würdig ausgestatteten Adresse auch die Glückwünsche und die Verehrung aller Ritter des Eisernen Kreuzes auszusprechen, hat begeisterten Wiederhall gefunden, und bitten wir daher alle Ritter des Eisernen Kreuzes, uns ihre genaue Adresse unter Beifügung eines, wenn auch noch so geringen Beitrages zu der Adresse umgehend einsenden zu wollen. — Nicht auf die Höhe des Beitrages kommt es an, sondern darauf, daß kein Ritter des Eisernen Kreuzes unter den an der Adresse Betheiligten fehlt.

Die Beiträge — auch Briefmarken — sind unter der Bezeichnung: „König Albert-Adresse" zu senden: An den Kaiser-Wilhelm-Dank, Verein der Soldatenfreunde, Berlin W., Leipziger Straße 4.

Vereine bitten wir, die Beiträge ihrer Mitglieder zu sammeln und mit dem Verzeichniß der Theilnehmer einzusenden.

Sämmtliche Geber werden in das Verzeichniß der Stifter der Adresse aufgenommen. Der nach Deckung der Kosten etwa verbleibende Ueberschuß soll für die Deutschen Krieger-Waisen verwendet werden.

Rechnungslegung und Berichterstattung erfolgt durch den Reichsanzeiger, und die Zeitungen der deutschen Kriegervereinigungen.

Se. Majestät der Kaiser geruhte Allerhöchstseine Zustimmung zu unserem Vorhaben uns kundzugeben.

Berlin, den 6. März 1898.

Für den Ausschuß:
(464) **Freiherr von Dincklage, Generallieutenant z. D.**

Modes.

Den geehrten Damen **Brilons** und Umgegend zeige ich die Eröffnung meiner

Modellhut-Ausstellung

an. Dieselbe enthält alle

Pariser Neuheiten

und lade ich zu deren Besichtigung ergebenst ein.

Hochachtungsvoll

Fr. Balzer,
Brilon.

Gegen

Wöchentlich 15 Mk. Gehalt

und hohe Provision werden gewandte Personen jeden Standes für den Vertrieb von Aquarell- und **Chromobildern, Haussegen** (reizende Neuheiten) **Regulateuren, Albums** 2c. an allen Orten sofort dauernd angestellt. Adr. an **A. Paeschke,** Kunsthandlung, **Friedrichsfelde b. Berlin.** (Rückporto ist beizufügen) (459)

XXI. Grosse

Stettiner Pferde-Lotterie

Ziehung unwiderruflich am 17. Mai 1898.

Die Stettiner Lotterie ist die grösste und beliebteste aller Pferde-Lotterien.

10 Equipagen mit **120 Reit- u. Wagen-Pferden.**

Hauptgewinne:
2 vierspännige,
3 zweispännige,
5 einspännige

Loose **à nur 1 Mark**, auf 10 Loose ein **Freiloos** (Porto und Gewinnliste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken das General-Debit

Carl Heintze, **Berlin W.,** Hôtel Royal
Unter den Linden 3.

Loose versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Holländ. Tabak. Ein exquisites Kraut! Milde u fast nikotinfrei in 10 Pfd.-Beutel fco. 8 M. **B Becker** in Seesen a. H.

• Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische •

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rab. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.

Pecker & Co. in Herford in Westf.

---

(760)
M. Friedländer's Buchdruckerei Brilon.

Beilage zum Sauerländischen Anzeiger (amtl. Kreisbl.)

Bericht

über die Verwaltung und den Stand der Kreiscommunal-Angelegenheiten des Kreises Brilon für das Jahr 1897.

(Lfde. Nr. 11.)

I. Verwaltung des Kreises.

a. Kreistag.

Im Jahre 1897 ist der Kreistag 2 mal zusammengetreten und zwar am 4. Juni und 17. Dezember 1897. An Berathungsgegenständen sind in der ersten Sitzung 9 und in der letzten Sitzung 8 erledigt. Die Beschlüsse sind durch das Kreisblatt veröffentlicht. In Ausführung der Kreistags-Beschlüsse vom 7. Februar und 14. August 1896 hat der Kreistag, nachdem der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten die Anfertigung der allgemeinen Vorarbeiten für eine Nebenbahn von Olsberg nach Winterberg angeordnet hatte, am 4. Juni 1897 einstimmig beschlossen, dem Kreis-Ausschusse 5000 Mk. zur Deckung der Kosten für die Anfertigung eines geeigneten an die Nebenbahn anknüpfenden Kleinbahnprojektes zur Verfügung zu stellen.

Eisenbahnbau: 1. Nebenbahn Olsberg- bzw. Nuttlar-Winterberg.

Die allgemeinen Vorarbeiten für die ungefähr 28,2 km lange Nebenbahn von Nuttlar nach Winterberg, welche im Kreise Brilon die Bezirke der Gemeinden Antfeld, Bigge, Olsberg, Wullmeringhausen, Brunskappel, Siedlinghausen, Silbach und Winterberg berührt, sind im September 1897 fertiggestellt und hat sich darauf der Kreistag am 17. Dezember 1897 für den Fall des staatsseitigen Ausbaues dieser Bahn bereit erklärt, die Erfüllung der in dem Gesetze vom 8. Juni 1897 (G. S. S. 171) in § 1 unter litt. A. Abs. 1 und 2 und C bezeichneten Bedingungen zu übernehmen und zugleich beschlossen, die nachstehende Petition um Aufnahme dieser Bahnlinie in die nächste Eisenbahn-Gesetzesvorlage an die Herren Minister der Finanzen und öffentlichen Arbeiten zu richten:

„Nachdem der Kreistag des Kreises Brilon bereits am 7. Februar v. Js. und wiederum am heutigen Tage beschlossen hat, in Gemäßheit des Gesetzes vom 8. Juni 1897 die Kosten für den Grunderwerb für eine Staatsbahn von Nuttlar nach Winterberg zu übernehmen, ist er der ferneren Frage näher getreten, ob und inwieweit er demnächst im Stande sein würde, durch den Ausbau von Kleinbahnen den Vortheil der geplanten Staatsbahn auch weiter entlegenen Theilen des Kreises zu Gute kommen zu lassen. Zu dem Zwecke ist zunächst der Ausbau einer Kleinbahn von der sogenannten Steinhelle am Einfluß des Negerbaches in die Ruhr nach Medebach in Aussicht genommen.

Der Kreistag bittet demnach Euere Excellenz, diesem Vorhaben dero hohes Wohlwollen entgegen zu bringen und hochgeneigtest beim Königlichen Staatsministerium eine Vorlage, betr. den Ausbau einer Nebenbahn von Nuttlar nach Winterberg, an den Landtag der Monarchie in der nächst bevorstehenden Session erwirken zu wollen."

Die Entwurfs-Pläne, der Erläuterungsbericht und die Kostenberechnung für die an die vorgedachte Staatsbahn anzuschließende Kreis Briloner Kleinbahn Steinhelle-Medebach sind von dem Landmesser Betz in Hagen aufgestellt und dem Herrn Reg.-Präs. zur polizeilichen Prüfung zwecks Ertheilung der nach § 5 des Kleinbahngesetzes vorgeschriebenen Genehmigung eingereicht.

2. Kleinbahn Steinhelle-Medebach.

Der Kreis Brilon hat hiernach Alles gethan, um an das in dieser Lebensfrage seit dem Jahre 1880 erstrebte Ziel zu gelangen.

Im Anschluß an den vorjährigen Bericht sei hier ferner erwähnt, daß

1. die Inangriffnahme des Baues der im Jahre 1895 genehmigten Nebenbahn Brilon-Geseke im Jahre 1898 zu erwarten steht, nachdem sämmtliche Grundeigenthümer, mit Ausnahme der Gutsherrschaft von Alme, die Erlaubniß ertheilt haben, daß der Eisenbahnfiskus die zum Bahnbau erforderlichen Grundflächen in Besitz nehmen und zum Bau verwenden darf,

3. Nebenbahn Geseke-Brilon.

2. die Westfälische Landes-Eisenbahn mit dem Bau der Nebenbahn Soest-Belecke-Stadt-Brilon soweit vorgeschritten ist, daß die Inbetriebnahme dieser Bahnstrecke im Jahre 1898 voraussichtlich erfolgen wird. Auf die Eingabe an den Herrn Minister der öffentl. Arbeiten, anordnen zu wollen, daß der Ausbau der Nebenbahn Bahnhof Brilon-Geseke, wenigstens der Strecke von Bahnhof Brilon bis Stadt Brilon, so beschleunigt werde, daß der Zeitpunkt der Vollendung und Inbetriebnahme derselben mit dem der Nebenbahn Soest-Belecke-Stadt-Brilon zusammenfalle, hat die Kgl. Eisenbahn-Direktion zu Münster mitgetheilt, daß wegen der sehr erheblichen Terrainschwierigkeiten die Fertigstellung der Theilstrecke Bahnhof Brilon-Stadt Brilon kaum vor dem 1. Oktober 1899 in Aussicht gestellt werden könne.

4. Soest-Belecke-Brilon.

---

zählte darauf dem aufmerksam lauschenden jungen Mann ihre Begegnung mit ihrem Vater und alle Einzelheiten, über welche der Sträfling berichtet hatte.

„Darüber werden wir noch weiter unterhandeln," antwortete mit schwermütiger Ruhe die junge Dame. „Unsere Meinungen hierüber mögen wohl auseinandergehen. Mag aus mei-

was ich gefehlt. Meine Pflicht ist es, ihn sofort aufzusuchen, ihn zu pflegen und zu erhalten. Leider weiß ich nicht einmal, wo ich den armen verlassenen Unglücklichen finden werde."

Kreistags-Abgeordneten-Ersatz-Wahlen.

An Stelle des Rittergutsbesitzers Cosack, welcher das Rittergut Hoppecke veräußert hat, ist der Rittergutsbesitzer Frhr. von Fürstenberg auf Körtlinhausen und an Stelle des wegen Krankheit ausgeschiedenen, inzwischen verstorbenen Gemeindevorstehers Suden zu Beringhausen der Gemeindevorsteher Schröder zu Heddinghausen zum Kreistags-Abgeordneten gewählt worden.

b. Kreis-Ausschuß.

Der Kreis-Ausschuß hat im Jahre 1897 9 Sitzungen, und zwar am 7. Januar, 3. März, 12. Mai, 3. Juni, 20. Juli, 15. September, 29. Oktober, 24. November und 22. Dezember gehalten und sind in denselben 17 Streitsachen und 246 Beschlußsachen erledigt. Von den letzteren betrafen 39 **Kreis-Communal-Angelegenheiten.**

II. Stand der Kreis-Communal-Angelegenheiten.

a. Vermögen des Kreises.

Kreis-Vermögen.

Die Kapitalbestände des Kreises betrugen am Schlusse des Rechnungsjahres 1896/97 an Sparkassen-Einlagen, incl. der zum Kapital geschlagenen Zinsen der Einlage Nr. 30314 ad 10000 Mk., bei den Sparkassen Brilon und Hallenberg 85729 Mk. 51 Pfg.

Erhobene Kapitalien.

Der erhobene Kapitalbetrag ad 7526,54 Mk. ist zur Einlösung der gekündigten Kreis-Obligationen I. Emission mitverwandt worden.

In den obigen Kapitalbeständen sind mitenthalten:

Wegebaubeihülfen-Fonds.

1. der am Schlusse des Rechnungsjahres 1896/97 zur Disposition des Kreis-Ausschusses stehende Betrag ad 12194 Mk. 66 Pfg. zu Wegebaubeihülfen für ärmere Gemeinden des Kreises,

Grundsteuer-Deckungs-Fonds.

2. der Antheil des Kreises an dem aufgehobenen Grundsteuer-Deckungsfonds zum Betrage von 2158,38 Mk.

b. Schulden des Kreises.

Kreis-Obligationen.

Die statutenmäßige Ausloosung der im Jahre 1898 zu amortisirenden Kreis-Obligationen der II. Emission hat am 20. Juli 1897 stattgefunden. Die im Laufe des Rechnungsjahres 1896/97 eingelösten Kreis-Obligationen zum Nominal-Werthe von 32925 Mk. sind am 20. Juli 1897 durch Feuer vernichtet worden. Ebenso sind die im Laufe des Rechnungsjahres zum Betrage von 3246 Mk. eingelösten Zins-Coupons vernichtet worden.

Sämmtliche noch zu amortisirenden Kreis-Obligationen von der II. Emission zum Betrage von 18000 Mk. sind zum 1. Juli 1898 gekündigt.

Anleihe zur Bestreitung der Summe, welche der Kreis Brilon zu dem Bau der Eisenbahn Soest-Belecke-Brilon gezeichnet hat

Von der durch den Kreistag beschlossenen Anleihe des Kreises zur Höhe von 150,000 Mk. gegen Verzinsung mit $3^1/_2\,\%$ und Tilgung mit $1^1/_2\,\%$ neben Mitverwendung der durch die fortschreitende Schuldabtragung ersparten Zinsen bei der Sparkasse der Stadt Brilon zur Bestreitung der Summe, welche der Kreis Brilon zu dem Bau einer vollspurigen Eisenbahn von Staatsbahnhof Soest über Belecke nach Stadt Brilon an Aktien gezeichnet hat, ist die 1te Rate von $25\,\%$ der Aktienzeichnung mit 37500 Mk. am 25. Januar 1897 der Landesbank der Provinz Westfalen eingezahlt worden.

c. Rechnungswesen.

Kreis-Kasse.

Die Kreis-Communal-Kasse, welche von dem seitherigen Rendanten Wigge verwaltet wird, der eine Caution von 3000 Mk. bestellt hat, ist der Vorschrift gemäß revidirt worden. Die Revisionen haben zu keinerlei Erinnerungen Anlaß gegeben. Die Rechnung der Kreis-Communal-Kasse für das Rechnungsjahr 1896/97 ist vom Rendanten gelegt, vom Kreis-Ausschuß-Mitgliede Lohmann vorrevidirt und auf Antrag des Kreis-Ausschusses vom Kreistage am 17. Dezember 1897 festgestellt und vorbehaltlos entlastet. Die Rechnung schließt ab mit einer

Rechnung pro 1896/97.

Einnahme von	142506,04	Mk.
Ausgabe „	144935,05	„
somit Vorschuß	2429,01	Mk.

Das Amt Medebach hat den ihm im Jahre 1893 zur Bekämpfung der Viehfutternoth gewährten zinsfreien Vorschuß von 8040 Mk. zurückgezahlt.

d. Etat für das Jahr 1897/98.

Etat pro 1897/98.

Der Etat für das laufende Rechnungsjahr ist vom Kreistage in Einnahme und Ausgabe auf 84821 Mk. 86 Pfg. festgestellt mit der Genehmigung, daß $50\,\%$ des kreisabgabepflichtigen Steuersolls als Kreisabgaben zur Hebung kommen.

Kreisabgaben.

Die Vertheilung der Kreisabgaben ist nach dem vom Kreistage am 13. Juli 1888 bzw. 20. März 1895 beschlossenen Maßstabe der gleichmäßigen Belastung sämmtlicher directen Staatssteuern unter Heranziehung des Fiscus nach Maßgabe des § 14 Abs. 3 der Kreis-Ordnung erfolgt und das der Vertheilung derselben zu Grunde gelegte berichtigte kreisabgabepflichtige Steuersoll einschließlich des Betrages von 5674 Mk., mit welchem Betrage die Kreisforensen ꝛc. zu den Kreisabgaben eingeschätzt sind, auf 128009,67 Mk. festgestellt. An Kreisabgaben sind somit einschließlich des von dem Forstfiscus aufzubringenden Betrages 65220 Mk. 52 Pfg. ausgeschrieben.

Einsprüche gegen die Heranziehung zu den Kreisabgaben sind nicht erhoben.

e. Kreisstraßen.

Kreisstraßen. 1. Unterhaltung.

Die Unterhaltung der Kreisstraßen hat während des Rechnungsjahres 1896/97 9203 Mk. 50 Pfg. Kosten verursacht, welche sich auf die einzelnen Kreisstraßen wie folgt vertheilen:

1.	Ruhr-Hoppecke Straße	1866,31 Mk.
2.	Negerstraße	4891,49 „
3.	Alme-Madfelder Straße	835,20 „

Die Stettiner Lotterie ist die grösste und beliebteste aller Pferde-Lotterien.

Loose versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme.

— Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

(760)
M. Friedländer's Buchdruckerei Brilon.

4. Medebach-Sachsenberger Straße 441,90 Mk.
5. Marsberg-Fürstenberger Straße 150,90 „
6. Marsberg-Hesperinghauser Straße 1017,80 „

2. Uebertragung der Aufsicht an den Landes-Bauinspector.

Die Leitung und Beaufsichtigung der dem Kreise auf den Kreisstraßen obliegenden Bau- und Unterhaltungsarbeiten ist durch den nachfolgenden Vertrag vom 30./28. Juni 1897 vom 1. April 1897 ab dem Landesbau-Inspector in Meschede übertragen.

„Zwischen dem Kreisausschusse des Kreises Brilon und dem Landesbauinspector Pieper zu Meschede wurde auf Grund des Provinzial-Ausschuß-Beschlusses vom 15. Oktober 1896 folgender Vertrag abgeschlossen:

§ 1.

Der Kreis Brilon überträgt dem Landesbauinspector Pieper für die Zeit vom 1. April 1897 ab auf zehn Rechnungsjahre bezüglich der dem Kreise auf den Kreisstraßen:

Alme-Madfeld,
Marsberg-Fürstenberg,
Marsberg-Hesperinghausen,
Medebach-Sachsenberg,
Neger-Straße und
Ruhr-Hoppeker Straße

obliegenden Straßenbau- und Unterhaltungsarbeiten diejenigen Funktionen, die nach Nr. 1 der statutarischen Bestimmungen vom 17. Juni 1879 der Kreis-Chaussee-Bau-Commission übertragen sind und der Landes-Bauinspector Pieper übernimmt diese Funktionen in dem Umfange und mit den Befugnissen, wie sie ihm in seiner Eigenschaft als Landes-Bau-Inspector bezüglich der Unterhaltung der Provinzialstraßen zustehen, soweit nicht durch diesen Vertrag Erweiterungen oder Einschränkungen dieser Funktionen und Befugnisse vereinbart werden.

§ 2.

Der Landesbauinspector übernimmt es insbesondere, bis zum 1. Dezember jeden Jahres die Straßen-Unterhaltungs-Kostenanschläge für das folgende Rechnungsjahr aufzustellen und vorzulegen.

Sofern die nach den statutarischen Bestimmungen vom 17. Juni 1879 bestellten Strecken-Kommissarien Arbeiten in Vorschlag bringen wollen, sollen diese dem Landes-Bauinspector mindestens 6 Wochen vorher zur Aufnahme in die Kostenanschläge mündlich oder schriftlich mitgetheilt werden.

Der Landes-Bauinspector wird sich so viel wie möglich mündlich mit den Strecken-Kommissarien benehmen.

Zu den Verhandlungen des Kreis-Ausschusses über die endgültige Feststellung der Kostenanschläge soll der Landes-Bauinspector mit berathender Stimme zugezogen werden.

§ 3.

Der Landes-Bauinspector übernimmt es ferner, die Ausführung der Kostenanschläge unter Mitwirkung der Strecken-Kommissarien zu leiten.

Die Vergebung der Arbeiten und Lieferungen erfolgt nach den für die Provinzial-Verwaltung geltenden Grundsätzen.

Ist nach diesen die Aufstellung eines formellen Vertrages unter Vorbehalt höherer Genehmigung erforderlich, so soll die Genehmigung des Kreis-Ausschusses vorbehalten und nachgesucht werden.

Der Landes-Bauinspector soll berechtigt sein, zur Bestreitung eines Mehrbedarfs bei einer Anschlagsposition bezw. beim Anschlag einer Straßenstrecke die Ersparnisse an anderen Anschlagspositionen bezw. an den Kostenanschlägen der anderen Straßenstrecken innerhalb der Endsumme des Gesammtanschlages für die Unterhaltung der Kreisstraßen zu verwenden.

Die von dem Landes-Bauinspector vorschriftsmäßig bescheinigten Rechnungen über die Straßen-Unterhaltung bedürfen zum Zwecke der Anweisung durch den Vorsitzenden des Kreisausschusses nicht mehr der in den statutarischen Bestimmungen vorgesehenen Bescheinigung durch den Strecken-Kommissar.

§ 4.

Die Mitwirkung der Strecken-Kommissarien soll sich im Allgemeinen auf diejenigen Geschäfte erstrecken, die von entfernt wohnenden Beamten zweckmäßig nicht wahrgenommen werden können, wie z. B. die Anordnung etwaiger plötzlich nothwendig werdender Sicherheitsmaßregeln, Schneeräumungen (§ 18 der Dienstinstruction der Kreiswegewärter), die beständige Kontrole der Vorarbeiter und Arbeiter und dergleichen mehr, soweit diese Geschäfte nicht auf Wunsch der Strecken-Kommissarien vom Landes-Bauinspector den in der Nähe wohnenden Provinzial-Wegemeistern übertragen werden können. Die Strecken-Kommissarien übernehmen ferner die nothwendig werdenden Vertretungen des Landes-Bauinspectors.

Damit der Landes-Bauinspector ohne unnöthiges Schreibwerk die Uebersicht über die Ausführung der Kostenanschläge und über die gesammte technische Verwaltung der einzelnen Straßen behält, senden die Strecken-Kommissarien alle auf die technische Straßenverwaltung bezüglichen Schriftstücke, Rechnungen pp. durch die Hand des Landes-Bauinspectors an den Kreis-Ausschuß.

§ 5.

Die angestellten 2 Kreiswegewärter bezw. Vorarbeiter Middel zu Ellerinhausen für die Ruhr-Hoppecker Kreisstraße und Schulte zu Siedlinghausen für die Negerstraße sollen auf Grund von Vertr ägen, die vom Landes-Bauinspector mit ihnen abzuschließen sind, in Wirksamkeit bleiben; ebenso sollen die bisherigen ständigen Arbeiter auf den anderen Kreisstraßen berücksichtigt werden, soweit und solange sie den Anforderungen des Landes-Bauinspectors entsprechen.

§ 6.

Die Wegewärter sind verpflichtet, den ihnen vom Landes-Bauinspector ertheilten, die Ausführung der Wegebau-Arbeiten betreffenden Aufträgen Folge zu leisten, auch wenn dieselben von der gedruckten Dienstinstruction abweichen und ist der Landes-Bauinspector befugt, die in § 21 der Dienstinstruction für die Kreiswegewärter vorgesehenen Ordnungsstrafen zu verhängen. Die Strafen sollen an den Rechnungen über die Tagelöhne der Wegewärter ohne Weiteres gekürzt werden.

§ 7.

Der Landes-Bauinspector soll berechtigt sein, die ihm unterstellten Provinzial-Wegemeister mit Aufträgen bezüglich der Beaufsichtigung von Arbeiten auf den Kreisstraßen zu versehen und sind die Wärter verpflichtet, den etwaigen Anordnungen der Provinzial-Wegemeister Folge zu leisten.

§ 8.

Der Kreis Brilon soll für die Mitwirkung der Organe der Provinzial-Verwaltung, also des Landes-Bauinspectors und der Provinzial-Wegemeister bei der Unterhaltung der in Frage kommenden Kreisstraßen eine Entschädigung an den Provinzial-Verband nicht zu leisten haben, da die durch die geordnete Mitwirkung der Provinzialorgane entstehenden Aufsichtskosten vom Provinzial-Verbande übernommen werden.

---

zählte darauf dem aufmerksam lauschenden jungen Mann ihre Begegnung mit ihrem Vater und alle Einzelheiten, über welche der Sträfling berichtet hatte.

„Darüber werden wir noch weiter unterhandeln," antwortete mit schwermütiger Ruhe die junge Dame. „Unsere Meinungen hierüber mögen wohl auseinandergehen. Mag aus mei-

was ich gefehlt. Meine Pflicht ist es, ihn sofort aufzusuchen, ihn zu pflegen und zu erhalten. Leider weiß ich nicht einmal, wo ich den armen verlassenen Unglücklichen finden werde."

§ 9.

Sollten bei Ausführung dieses Vertrages zwischen dem Kreis-Ausschusse bezw. dessen Vorsitzenden und dem Landes-Bauinspektor Meinungsverschiedenheiten eintreten, so soll der Landeshauptmann der Provinz Westfalen um die Entscheidung gebeten werden und soll diese Entscheidung für beide Vertragschließer endgültig und unanfechtbar sein."

f. Wegebaubeihülfen.

Sonstige Kreis-leistungen.

a. Wegebau-beihülfen.

Aus dem durch Kreistags-Beschluß vom 21. März 1894 zur Disposition gestellten Fonds ad 14644 Mk. 66 Pfg. sind überwiesen:

1. der Gemeinde Altastenberg zum Ausbau der Chausseestrecke von Nordenau bezw. von der Kreisgrenze Meschede bis an die Altenhundem-Winterberger Provinzialstraße 3450 Mk.,
2. den Gemeinden Hallenberg und Braunshausen zum Ausbau des Weges von Hallenberg nach Braunshausen 4333 Mk.,
3. der Stadt Brilon zum Ausbau des Weges von Wülfte nach der Möhneburg 1628 Mk.,
4. der Gemeinde Elkeringhausen zur Bestreitung der Kosten der Wiederinstandsetzung des Elkeringhauser Com.-Weges 1500 Mk.

Der verfügbare Bestand des gen. Fonds incl. des im Etat pro 1895/96 und 1896/97 ausgeworfenen, diesem Fond zugeschlagenen Betrages von 2000 Mk. beträgt noch 5733 Mk. 66 Pfg.

g. Die Natural-Verpflegungs-Stationen

b. Natural-Verpfl.-Stationen.

des Kreises sind eingegangen. Der Durchzug arbeitsloser Wanderer hat seitdem im Kreise so abgenommen, daß ein Bedürfniß zur Regelung der Fürsorge für arbeitslose Wanderer hier nicht mehr besteht.

h. Unterbringung von Hülfsbedürftigen in Anstalten.

c. Kosten der Anstalts-pflege für Hülfsbe-dürftige.

Nach dem Gesetze vom 11. Juni 1891 sind die Landarmenverbände verpflichtet, für Bewahrung, Kur und Pflege solcher Hülfsbedürftiger, welche der Anstaltspflege bedürfen, in geeigneten Anstalten Fürsorge zu treffen. Die Zahl der auf Grund dieses Gesetzes aus dem Kreise in Anstalten untergebrachten Hülfsbedürftigen beträgt 42. Die dem Landarmenverbande während des Rechnungsjahres 1896/97 erstatteten Kosten haben 10044 Mk. 30 Pfg. betragen, von welchen der Kreis $^2/_3$ und die betreffenden Ortsarmenverbände $^1/_3$ getragen haben.

Aus dem für die Unterbringung von nicht unter das vorgedachte Gesetz fallenden Geisteskranken pp. in Anstalten zur Verfügung gestellten Fonds ad 500 Mk. sind dem Johann Brinkmann zu Winterberg und der Wittwe Bunse zu Messinghausen je 100 Mk. bewilligt.

i. Wiesenmeliorationen.

d. Zuschuß für den Wiesen-baumeister.

Der Königliche Wiesenbaumeister Heinemann zu Siegen, welcher aus Kreismitteln einen jährlichen Zuschuß von 300 Mk. erhält, hat auch im Jahre 1897 die Wiesen-Genossenschafts-Anlagen im oberen Ruhrthale bei Grönebach, im Ruhnethale im Amtsbezirke Hallenberg, im Itterthale bei Bontkirchen und an der Diemel im Stadtbezirke Obermarsberg wiederholt revidirt und die vorgefundenen Mängel unter seiner Kontrole beseitigen lassen.

e. Kreis-Wiesen-Meliora-tions-Fonds.

Aus dem für Wiesenmeliorationen zur Verfügung gestellten Fonds ad 500 Mk. sind während des Rechnungsjahres 1896/97 folgende Zahlungen geleistet:

1. Wiesenbau-Vorarbeiter Dickel zu Berghausen für die Instandsetzung der Genossenschafts-Anlagen im Itterthale 190,85 Mk,
2. demselben für Instandsetzung der Anlagen im Gebiete der Wiesen-Genossenschaft Obermarsberg 153,80 Mk.,
3. Wiesenbau-Vorarbeiter Heribert Müller zu Hallenberg für Instandsetzung der Wiesengenossenschaftsanlage im Ruhnethale bei Hallenberg 59,40 Mk.

k. Obstbaumzucht.

f. Baum-schul-revisor.

Der für den Kreis bestellte Baumschulrevisor, Hauptlehrer Plett zu Olsberg, welcher aus Kreismitteln eine Remuneration von 40 Mk. pro Jahr erhält, hat im Laufe des Jahres 1897 24 Obstbaumschulen revidirt und dabei wiedermannigfache Anregungen zur Verbesserung der Obstbaumzucht gegeben.

g. Obstbau-prämien.

Aus dem zur Prämiirung von angepflanzten Obstbäumen bereit gestellten Fonds ad 300 Mk. sind für 443 Stück vorschriftsmäßig gepflanzte, aus Baumschulen des Kreises Brilon bezogene Obstbäume Prämien à 30 Pfg. zusammen 132,90 Mk. während des Rechnungsjahres 1896/97 gezahlt worden.

l. Förderung der Anlage besserer Düngerstätten.

h. Prämiirung von Muster-Düngerstätten.

An Prämien für die Anlage von Muster-Düngerstätten sind den Landwirthen Wilh. Becker, Wilh. Jacobi und Bernard Schulte, sämmtlich zu Brilon, je 100 Mk. gezahlt worden.

Brilon, den 9. März 1898.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Brilon.

Federath, Carpe, Kleffner, Steinrücke.

M. Friedländers Buchdruckerei, Brilon.

Die Stettiner Lotterie ist die grösste und beliebteste aller Pferde-Lotterien.

Loose versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme.

(760)

M. Friedländer's Buchdruckerei Brilon.

— Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.
Pecker & Co. in Herford in Westf.